The Most Epic LUFF Championship Ever!!1

Von NateNarcieq

Kapitel 2: Runde 2: Metall gegen Stahl

Rartesia und Turunia. Die zwei mächtigsten Königreiche des LUFF-Kontinents überragen mit ihrer Größe und Macht jedes der kleineren Hoheitsgebiete. Beide sind sich in Sachen Fläche, Allianzen und Ressourcen ebenbürtig und sie vereinen unter ihrem Banner jeweils den Nord-Westen und den Süd-Osten des Kontinents. Seit jeher existiert ein ständiger Krieg um die Position des mächtigsten Königreiches des Kontinents und die damit verbundenen Privilegien. Der Kampf zwischen den beiden Seiten dauert nun schon über viele Generationen an und viele tapfere Männer und Frauen fielen dem Konflikt zum Opfer. Doch nach all den Jahren des Krieges steht nun eine einzige Person kurz davor, nicht nur den Krieg ein für alle Mal zu entscheiden, sondern auch das Schicksal des Kontinents beträchtlich zu verändern.

„Die Sonne steht günstig. Es wird Zeit dem Feind zu zeigen, aus welchem Holz wir Turunianer geschnitzt sind!“ Ein energisches Jubeln und einstimmige Schlachtrufe hallen über die Köpfe der Männer und Frauen, die sich für den bevorstehenden Ansturm rüsten. Der General der königlichen Armee läuft an seiner Truppe entlang und begutachtet jene Soldaten, die auch heute wieder tapfer für ihr Königreich und den Frieden kämpfen werden, als ihm ein neues Gesicht auffällt. „Ihr da. Ich kann mich nicht erinnern euch in meiner Truppe schon einmal gesehen zu haben. Wer seid ihr?“ Vor ihm steht eine junge ungewöhnlich gekleidete Frau. Ihr Oberteil erinnert an ein festliches, dunkelrotes Kleid mit langen Ärmeln, bei dem sich die Öffnung des Ärmels ab dem Ellbogen stetig weitert. Die hübschen Ornamente entlang der Säume geben dem Oberteil einen edlen Eindruck. Doch im Gegensatz zu einem Kleid geht dieses Stück nicht in einen Rock sondern in eine normale schwarze Hose über, die sie gerade in die fest aussehenden, wadenhohen Lederstiefel steckt. Ihr blondes Haar ist zum Zopf gebunden reicht über ihren halben Rücken.

„Felsi“, antwortet die junge Frau. Der General bedenkt sie mit einem weiteren musternden Blick. „Nur Felsi?“, fragt er skeptisch. „Sagt, kenne ich euch nicht irgendwo her?“ Die Frau schaut bedrückt zu Boden. „Nur Felsi. Ich habe meine Familie nie kennengelernt, daher kenne ich meinen Nachnamen nicht. Und ich glaube auch nicht, dass wir uns je begegnet sind, Sir.“ Ein Gefühl des Unbehagens legt sich auf die Miene des Generals. „Das tut mir leid.“ Er strafft sich jedoch schnell wieder und fügt mit dem gewohnten Kommando in der Stimme hinzu: „Dann macht euch fertig Soldat. Unser Angriff steht kurz bevor.“ Felsi nickt und wendet sich wieder ihren Vorbereitungen zu.

„Glück gehabt“, geht es ihr durch den Kopf. „Wenn der General herausgefunden hätte, dass ich in Wahrheit die einzige Tochter des Königshauses bin, hätte er mich sicher wieder in dieses langweilige Schloss gesperrt.“ Sie lässt ihre Gedanken kurz schweifen

und ruft sich die letzten Wochen in Erinnerung. Bei einem ihrer nächtlichen Ausflüge in die Gassen des Königreiches war sie in einen Hinterhalt geraten und als sie von Banditen umzingelt war, spürte sie eine Woge der Kraft. Ungeahnte Fähigkeiten aktivierten sich durch ihre bloßen Gedanken und keiner der Räuber hatte auch nur den Hauch einer Chance. In dieser Nacht spürte Felsi, dass sie etwas bewegen konnte. Dass es etwas gab, was sie für ihr zukünftiges Volk tun konnte.

Ihre Augen öffnen sich und sie nimmt die angespannte Szenerie der angehenden Kampfvorbereitungen in sich auf. „Und nun bin ich hier“, sagt sie leise zu sich. Sie steht an vorderster Front als Teil der Vorhut, die die Gegner in der frühen Morgenstunde überraschen soll. Weitere Trupps werden folgen, sobald der Kampf begonnen hat und so war auch die Strategie. Den Gegner glauben lassen, dass sie nur einen Überraschungsangriff auf das Lager planen, um dann von verschiedenen Seiten die gegnerischen Flanken zu stürzen. Es liegt etwa eine Stunde Marsch zwischen dem Trupp und dem gegnerischen Lager und der karge Bewuchs der Ebene bietet nur wenig Deckung. Es ist also sehr wahrscheinlich, dass der Gegner früh mitbekommt, dass die Truppen angreifen. Mit etwas Glück gehen sie sogar soweit ihre Verteidigung zu verlassen, das wäre der beste Fall.

Das Kriegshorn des Generals hallt über die Ebene und signalisiert den Beginn des Angriffs. Die Soldaten setzten sich in Bewegung und marschierten auf das feindliche Lager zu. Die Truppe marschiert zügig aber besonnen einen Hügel hinauf. Von diesem Hügel aus sollte das Lager des Feindes bereits sichtbar sein. Doch in dem Moment, in dem Felsi den ersten Blick auf ihr heutiges Ziel wirft, traut sie ihren Augen nicht.

„Da sind sie also.“ Das Grinsen auf dem Gesicht des Wissenschaftlers wurde breiter. „Genau wie ich es vorhergesagt habe“, bestätigt der neben ihm stehende Strategie. Der Wissenschaftler dreht sich um und breitet die Hände aus. „Es ist soweit, Brüder und Schwestern. Lasst uns diesen Turunianern zeigen, wie mächtig die Technologie des rartesianischen Königreiches ist.“ Hinter ihm tritt ein Mädchen vor, gekleidet im militärischen dunkelgrün des Königreiches und völlig unbewaffnet. Ihr langes rotes Haar fällt offen über ihren Rücken und ein leises Surren untermalt die leuchtenden Zeichen, die in regelmäßigen Abständen über die Gläser ihrer Brille huschen. „Das ‚Metalic Beast‘ ist auf unserer Seite. Verteidigt euer Land und unterstützt sie bei ihrem Siegeszug, den sie heute beginnen wird!“

Naya beobachtet die gröhrenden Massen. Es war immer wieder erstaunlich, wie diese Leute durch einige Worte so zu begeistern waren. Menschen brauchen sowas, hat ihr der Professor erklärt. Sie berechnen nicht wie sie sondern ‚hoffen‘ und ‚glauben‘. Im Gegensatz zu all den Menschen, die vor ihr stehen weiß Naya, dass ihre bloße Anwesenheit die Chancen auf einen Verlust von den ursprünglich 32,61% auf weniger als 0,01% reduziert. Sie schließt die Augen und prüft ein letztes Mal die Systeme. Waffensysteme drei von drei, check. Supportsysteme vier von vier, check. Notfallsystem, check. Ihre Augen öffnen sich und sie erblickt das zuversichtliche Gesicht ihres Erbauers. „Bist du bereit?“ Ihr Nicken signalisiert den Beginn ihrer Mission. Es gilt dem Gegner zu demonstrieren, wozu sie in der Lage ist. Diese Vorführung sollte mehr als reichen, um den Krieg mit einem Schlag zu beenden. Sie dreht sich um und beginnt ihren Marsch der feindlichen Formation entgegen. Ihr nach stürmen all die hochmotivierten Soldaten des rartesianischen Königreiches. Ein Lächeln zeichnet sich auf ihren Lippen ab. „Das wird eine erfolgreiche Mission. Der Professor wird stolz auf mich sein.“

Eine halbe Stunde später treffen sich die beiden Armeen und es entbricht ein unerbitterlicher Kampf. Überall erklingt das Aufeinanderschlagen von Schwertern und

hier und da ein lauter Knall von einer Muskete. Felsi steht inmitten des Schlachtgetümmels und enfesselt ungebremst ihre Kräfte. Mit bloßen Händen wehrt sie die Schwerter ihrer Gegner ab, um diese im Anschluss durch gezielte Schläge kampfunfähig zu machen. Ihr Kampf wirkt wie ein feuriger Tanz auf dem Schlachtfeld, der in allen Mitstreitern, die ihn beobachten einen lodernden Kampfeswillen entfacht und den Siegeswillen ihrer Gegner verbrennt. Die metallische Schicht, die ihre Haut bedeckt, ist eine ihrer nützlichsten Fähigkeiten. Ihre Haut wird dadurch härter als jedes ihr bekannte Metall und sobald sie auch nur daran denkt den Gegner ausschalten zu wollen ohne ihn umzubringen, ist es, als würde ihr Körper bereits von alleine wissen wie die Angriffe zu verlaufen haben und führt sie aus. Sie spürt wie das Blut in ihrem Körper pulsiert. Wilde Erregung ergreift sie als sie für sich realisiert, dass sie mit dieser Kraft tatsächlich diesem Krieg ein Ende setzen kann.

„Schwere Verluste an Kampfkraft“ signalisiert das System auf Nayas Brille. „Irgendetwas verläuft nicht nach Plan. Ich muss diese Störung beenden.“ Sie erledigt die drei Soldaten, die sie umzingelt haben schnell und effizient durch drei lautlose Geschosse. Sie wird es nie verstehen, wieso sich schwache Lebewesen freiwillig in einen so sicheren Tod stürzen. ‚Accell-System activated‘ blinkt es vor ihren Augen auf und im selben Moment startet sie ihre Bewegung. Mit schnellen stoßartigen Sprüngen rauscht sie über das Kampffeld und weicht allen eventuellen Hindernissen ohne Probleme aus. Es vergeht keine Minute bis sie an ihrem Zielort ankommt. Und noch bevor sie wieder zum Stehen kommt, aktiviert sich ihr Informationssystem mit einer Nachricht, die sie so nicht erwartet hat. Auf dem Schlachtfeld vor ihr erkennen ihre Systeme eine Person, die eine 100,00% Übereinstimmung mit der einzigen Tochter des gegnerischen Königreiches hat, Linnya Vera Lallen von Turunia. Dieser Kampf ist automatisch beendet, wenn es ihr gelingt die Prinzessin als Gefangene zu nehmen. Effizientester Weg laut Berechnungen: Widerstand durch Brechen der Gliedmaßen verhindern. Noch bevor sie die Füße zur Landung von ihrem letzten Sprung auf den Boden setzt, zieht sie die beiden Waffen, die an ihren Waden befestigt sind und feuert mit jeder zwei Schüsse gezielt auf die Gelenke von Armen und Beinen unter Einberechnung aller ihrer wahrscheinlichen Bewegungen in der einen Sekunde, die der Prinzessin nun bleibt bis die Geschosse sie erreichen.

Ein kaltes Gefühl erfasst Felsis Körper. Es ist eine Art Warnsignal, das sie vor Gefahren schützt, doch so intensiv spürt sie es zum ersten Mal. Sie fokussiert all ihre Gedanken auf den Willen sich zu verteidigen. Sie macht eine halbe Drehung nach rechts und bewegt ihre Arme, sodass ihre Ärmel einen schützenden Schild bilden. Das Geräusch von Metall auf etwas massiven, rauhen erklingt und vier kleine Projektile fallen vor ihr zu Boden. Als Felsi realisiert, was sie da eben getan hat bekommt sie Gänsehaut vor Aufregung. Sie hat ihre Kleidung auf dieselbe Art verändert wie sonst ihre Hände. Was ist wohl mit ihrer Kraft noch alles möglich? Doch es bleibt keine Zeit zu überlegen. Sie öffnet ihren Schild um zu sehen wer sie in diese Situation gebracht hat. Ihr gegenüber steht ein kleines Mädchen, aber in dem Moment in dem sich ihre Blicke treffen erkennt Felsi, dass sie es hier nicht mit einem normalen Soldaten zu tun hat. Dieses Mädchen ist gefährlich. Und sie reagiert schnell. Als Felsi sieht, wie das Mädchen sich in Bewegung setzt reagiert ihr Körper in der gewohnt gekonnten Weise. Sie wich dem ersten Schlag aus und wehrte den darauf folgenden ab. Das Mädchen nutzt den Schwung des geblockten Schlagens, beugt sich über und tritt nach Felsis Rippen. Mit einer sprunghaften Bewegung über das tretende Bein hinweg, weicht Felsi aus und greift sich im Sprung den Knöchel des Mädchens. Nach ihrer Landung dreht sich Felsi und schleudert ihren Gegner von sich weg.

„Detaching“ Das Bein, das die Prinzessin gegriffen hat, löst sich aus seinen Verankerungen, die Schaltkreise passen sich der Veränderung im Bewegungssystem an und ihr Gleichgewichtssensor kalibriert den Körper auf den neuen Schwerpunkt. Naya dreht sich auf ihrem verbleibenden Bein und reißt die Prinzessin durch den Schwung der Drehbewegung in die Luft. Sichtlich überrascht versucht die Prinzessin die Situation zu verstehen, doch dazu wird sie keine Gelegenheit mehr haben.

Naya geht in die Hocke und stößt sich ab. Einen Sekundenbruchteil später hat sie die Prinzessin erreicht und schlägt noch bevor diese wieder auf dem Boden aufkommt in Richtung der vitalen Punkte des menschlichen Körpers. Doch ihre Schläge werden durch den Körper der Prinzessin gestoppt. Es wirkt als würde ihr Körper an den Stellen, an die sie zuschlägt nicht von Haut und Fleisch sondern etwas viel härteren geschützt werden. Was aber nicht möglich war. Durch die ersten Angriffe konnte das System Gewicht und Beschaffenheit der Prinzessin und ihrer Ausrüstung analysieren. Und es gibt kein Metall, das solche Werte zuließ. Naya landet problemlos auf ihrem Bein und die Prinzessin rollt sich einige Schritte weiter weg ab. Bevor sie die ungewöhnliche Fähigkeit der Prinzessin effektiv bekämpfen kann müssen weitere Analysen vorgenommen werden. Während ihre Systeme nach möglichen Tests suchen, geht Naya in eine verteidigende Position und wartet.

Ihr Gegner ist definitiv kein Mensch. Diese Erfahrung hat Felsi nun schmerzlich lernen müssen, als sie nur das Bein ihres Gegners anstelle seines gesamten Körpers geworfen hatte. Sie hat schon oft von den technologischen Experimenten des rartesischen Königreiches gehört, aber dass sie mechanische Soldaten herstellen können, ist ihr neu. Felsi beobachtet das Mädchen, wie es trotz dem sie nur noch ein Bein zur Verfügung hat eine ausgeglichene defensive Haltung einnimmt. Sie muss diesen Feind ausschalten, denn solange die Rartiesier so einen Krieger haben, stehen die Chancen für ihr Königreich denkbar schlecht. Doch sie konnte es schaffen. Entschlossen diese Bedrohung zu beseitigen startet sie einen weiteren Angriff. Sie bereitet ihren Körper auf den kommenden Schlag vor und zielt ohne Umwege direkt auf das Mädchen. Plötzlich durchfährt sie ein gewaltiger Schmerz. Nur wenige Zentimeter bevor ihr Schlag Naya erreicht, trifft sie ein gewaltiges Geschoss an der Schulter ihres anderen Armes und drückt sie so aus ihrer Angriffsbahn. Als Felsi die Ursache für die Unterbrechung erkennt befindet sich diese bereits wieder an ihrem ursprünglichen Ort. Das Mädchen hat das Bein, das Felsi vorhin weggeworfen hatte wie eine Kanonenkugel auf sie zufliegen lassen. Felsi stemmt sich hoch und hält sich ihre Schulter. Sie muss entscheidend umdenken, damit sie diesen Gegner besiegen kann. Sie darf nicht nur wichtige Punkte des Körpers schützen, sondern ihren gesamten Körper, damit sie auf alle Eventualitäten vorbereitet sein kann. Die Zähne zusammenbeißend sammelt sie ihre Gedanken. Das wird diesem Mädchen kein zweites Mal gelingen.

Diagnose: Linker Arm nicht mehr benutzbar. Wahrscheinlichkeit auf erneuten Überraschungsangriff: 2,77%. Die Prinzessin scheint ihren Körper bzw. ihre Kleidung verändern zu können. Allerdings beschränkte sich das bisher nur auf die gefährdeten oder zum Angriff genutzten Stellen. Nun sieht es so aus, als würde sie ihren kompletten Körper auf diese Weise schützen. Allerdings schränkt ihr beschädigter linker Arm nun ihre möglichen Bewegungen stark ein. Nun gilt es den zweiten Arm auszuschalten. Naya nimmt eine grade Haltung ein und bereitet ihren rechten Arm vor. Die Maschinerie ihres Armes modifiziert diesen und bringt eine lange Kanone zum Vorschein, die für präzise Distanzangriffe gedacht ist. Wenn ich damit aus einer Distanz von mehr als einhundert Metern treffe, kann das Geschoss auch das härteste

Material pulverisieren. Das sollte reichen, um den anderen Arm der Prinzessin und damit auch ihren Kampfeswillen zu brechen. Nachdem sie die Vorbereitungen abgeschlossen hat, aktiviert Naya ihren Flugmodus. Düsen in Form von metallenden Flügeln brechen aus ihrem Rücken hervor und befördern sie direkt in den Himmel über dem Schlachtfeld. Von hier aus sollte es ein leichtes sein, diesen Kampf zu beenden.

Ein weiteres Mal kann Felsi ihren Augen kaum trauen. Das Mädchen hat ihren rechten Arm in eine Art Kanone verwandelt und direkt im Anschluss ließ sie sich Flügel wachsen und verschwand in den Himmel. Wieder ergreift Felsi das eiskalte Gefühl einer bevorstehenden Gefahr und sie springt instinktiv zur Seite und rollt sich ab. Ein dumpfer Knall ertönt und da, wo sie eben Stand klafft ein mittelgroßes, mindestens einen Meter tiefes Loch. Sie wendet ihren Blick von dem Loch ab gen Himmel und muss die Augen zusammenkneifen, weil die Sonne sie blendet. Verzweifelt überlegt sie nach einer Möglichkeit, wie sie ihren Gegner so bekämpfen soll, als ein vertrautes Geräusch durch das Schlachtgetümmel an ihr Ohr dringt. Die Luftkampfflotte. Und in dem Moment kommt ihr eine waghalsige Idee. Felsi sucht ihre Umgebung ab und findet schnell das, was sie sucht. Einen großen hohen Stein, der von der Form her an eine Rampe erinnert. Entschlossen läuft sie los in Richtung des Steins. Über ihr vernimmt sie das Geräusch von Flugzeugen und Luftkämpfen. Die Gegner scheinen auch darauf vorbereitet zu sein. Doch das ist jetzt egal. Felsi nutzt den Schwung ihres Anlaufs um den Stein zu erklimmen und als sie die höchste Stelle des Steins erreicht konzentriert sie ihren gesamten Willen darauf, dieses Mädchen zu besiegen. Und dafür muss sie nach oben. Ein unnatürlicher Impuls erschütterte den Felsen als Felsi sich von seiner Spitze abdrückt. Kurz darauf zerfällt der Stein in eine Vielzahl von kleinen Kieseln und Felsi schnellt in die Luft. Ihrem Gegner entgegen.

Diese Prinzessin widersprach allem, was Naya über Menschen gelernt hat. Sie kämpft trotz einer schweren Verletzung weiter und widersetzt sich nun auch noch den Gesetzen der Physik, indem sie sich durch bloße Kraft in die Luft katapultiert. Aber sie kann noch immer nicht fliegen, also besteht keine Sorge. Im Gegenteil. Solange sie in der Luft ist kann sie sich nicht so verteidigen, wie sie es am Boden könnte. Naya bereitet ihre Kanone vor und richtet sie auf den Punkt, an dem die Prinzessin den Scheitelpunkt ihres Sprunges erreicht haben wird. Das wird ihr Ende, doch für einen erfolgreichen Ausgang des Krieges darf sie nicht sterben, also wird sie die Prinzessin abfangen müssen, bevor sie wieder auf dem Boden aufschlägt, was aber laut der Berechnungen kein Problem sein sollte. Bereit für den finalen Schuss wartet Naya auf den richtigen Moment. Doch noch bevor die Prinzessin den Scheitelpunkt erreicht fliegt ein rartesisches Flugzeug an ihr vorbei. Oder besser gesagt in sie hinein. Normalerweise überlebt so ein Aufprall kein Mensch aber wie schon so oft macht die Prinzessin ihr einen Strich durch die Berechnung. Sie nutzt den Zusammenprall mit dem Flugzeug wie den Stein davor und stößt sich von dem Flieger ab. In schlängelnden Bewegungen geht das Flugzeug zu Boden und mit einer enormen Geschwindigkeit fliegt die Prinzessin nun auf Naya zu. Unfähig ihren Antrieb schnell genug zu kalibrieren und zu aktivieren und noch verlangsamt durch die Verarbeitung der neuen Daten des Kampfes, gelingt es Naya nicht mehr rechtzeitig ein Ausweichmanöver einzuleiten. Die Prinzessin holt im Flug aus und trifft Naya direkt da, wo bei einem Menschen das Schlüsselbein ist. Systemmeldung: Massiver Schaden festgestellt. Fehlermeldung: Kurzzeitige Unterbrechung aller Systeme festgestellt. System wird reaktiviert. Naya war bewusst, was all diese Meldungen bedeuten. Sie hat ihren Gegner unterschätzt. Doch noch ist sie nicht bezwungen.

Das Mädchen fällt einige Meter im freien Fall neben Felsi her. Doch ihr Fall wird langsamer. Einen kurzen Moment schwebt sie in der Luft, dann richtet sich ihr Körper auf und sie beginnt wieder an Höhe zu gewinnen. Ihr Körper richtet sich direkt auf Felsi und beide Arme transformieren sich in Geschütze. „Verdammt!“, entfährt es Felsi, als sie sich nach einer Möglichkeit umsieht dem Schicksal zu entkommen, das ihr einmal mehr von dem kalten Gefühl in ihren Adern prophezeit wird. Sie nimmt ihre Umgebung in sich auf und stellt sich ihre nächsten Aktionen bildlich vor. Ein Knall signalisiert die Attacke des Mädchens. Felsi schaut sich um und muss entsetzt feststellen, dass das einzige Flugzeug in günstiger Position eines ihres Königreiches ist. Aber sie weiß, dass ihr Verlust auch den Verlust ihres Heimatlandes bedeutet, da kein Kämpfer es mit diesem Gegner aufnehmen könnte. „Verzeih mir.“ Sie steuert das Flugzeug an. Das pfeifende Geräusch der Geschosse ist ihr ungemütlich nahe. Sie landet auf einer der Tragflächen und drückt sich erneut in die Luft ab. Ihre Flugbahn so gewählt, dass sie nun direkt auf eines der gegnerischen Flugzeuge zufliegt schaut sie nach dem Flugzeug, dessen Tragfläche ihr eben noch das Leben gerettet hat, doch alles was sie sah war ein riesiger Feuerball. Verzweiflung und Wut stiegen in ihr auf. Das soll ihr das Mädchen büßen. Doch noch während ihres Fluges in Richtung des feindlichen Fliegers beschleicht sie erneut ein mittlerweile so bekanntes Gefühl. „Sie wird doch nicht!“ Felsi sieht aus dem Augenwinkel zwei Geschosse auf sich zu rauschen. Sie bereitete sich auf ihren Aufprall an dem Flugzeug vor und schätzte ihre nächsten Schritte, oder eher Sprünge, ab. Einen nächsten Kandidaten ausgemacht setzt sie zur Landung an, stößt sich auf gewohnte Weise ab und spürt eine Gänsehaut über ihren Rücken gehen, als sie merkt wie sie von einer Druckwelle beschleunigt wird.

Warnung: Schaden an eigenen Einheiten festgestellt. Naya war mehr als bewusst, dass sie soeben einen ihrer Verbündeten erwischt hat, doch dieses Opfer war notwendig. Selbst wenn es nötig wäre alle Flieger auszuschalten, die ihr in dieser Höhe als Trittbrett dienen könnten, wäre es ein akzeptabler Preis für den finalen Sieg, berechnet man allein die Gefallenen der letzten zehn Jahre ein. Die Prinzessin setzt ihren Weg über die Flugmaschinen fort. Unerbitterlich feuert Naya eine Energierakete nach der anderen. Freund wie Feind verwandeln sich in ein unsägliches Feuerwerk aus Hitze und Metall. Der Prinzessin gelingt es jedoch immer wieder ihren Geschossen auszuweichen. Damit sollte jetzt Schluss sein. ‚Areal scan complete. Anticipation Mode activated‘. Vor Nayas Augen spielen sich die wahrscheinlichsten Bewegungen aller sichtbaren Flugzeuge sowie die daraus resultierenden Sprungmöglichkeiten der Prinzessin ab. Nun weiß sie, welche Flieger sie vernichten muss, um dieser sinnlosen Jagd ein Ende zu bereiten. Sie zielt auf die erwählten Flugzeuge und feuert. Sieben Geschosse fliegen passgenau auf ihre Ziele zu und lassen den Himmel vor Naya in einem hellen rot-orange erleuchten. Rauch versperrt die Sicht auf das Gebiet, in dem sich die Prinzessin nun befinden sollte, was aber kein Problem ist. Es gibt keine Möglichkeit für sie sich weiter in der Luft zu halten und nachdem sie die Prinzessin während ihres Falles kampfunfähig gemacht hat, wird sie sie behutsam zu Boden tragen. Naya bewegt sich auf die Wolke aus Rauch zu und erstarrt, als vor ihr die Prinzessin aus der Rauchwolke bricht und auf sie zu rast. Ein weiteres Mal schaffen es ihre Systeme nicht sich schnell genug der Situation anzupassen. Die Prinzessin erreicht sie zu schnell und trifft ein weiteres Mal direkt auf ihren Kern. Von der Wucht des Schlages weggedrückt fällt Naya etwas weiter hinter der Prinzessin gen Boden. Ihre Systeme sind nicht mehr in der Lage mehr als 22,09% ihrer Funktionen zu reaktivieren. Wie kann es sein, dass ein Mensch sie bezwingt? Doch noch hatte sie

einen letzten Trumpf. Und dieser sollte nicht nur diesen Kampf sondern auch diese Schlacht beenden können. ‚Enigma-Core activated‘ leuchtet es vor ihren Augen auf. Ein letztes Programm, das den gesamten Rest ihrer Energien verbrauchen und den Kampf für das Königreich des Professors entscheiden wird.

Es hat funktioniert! Als Felsi durch den Rauch und die Explosionen flog übermannten sie ihre Trauer um die Opfer und ihre Wut über diese Art des Kampfes. Ihr Körper reagierte von allein und nutzte die herumfliegenden und fallenden Teile der Flugzeuge als Sprungbretter. Sie wurde immer schneller und ehe sie verstand, was mit ihr passierte rauschte sie auf das Mädchen zu und nutzte ihre Chance. Es sieht nicht so aus als könnte sie noch weiter kämpfen, stellt Felsi überwältigt fest. Sie wird nur noch darauf vertrauen müssen, dass sie ihre Haut vor den Auswirkungen ihres Aufpralls schützen wird, der ihrem jetzigen Fall unweigerlich folgen wird. Ein statischer Knall zieht jedoch kurz darauf ihre Aufmerksamkeit auf sich. „Unmöglich!“, entfährt es ihr. Das Mädchen rast auf sie zu. Um sich herum hat sie eine weiß-graue Sphäre aufgebaut und noch bevor sich Felsi im Fall so drehen kann, dass sie das Mädchen abbremsen kann, rammt sie die Sphäre in den Rücken. Die Sphäre rast nun mitsamt dem Mädchen und allem voran Felsi gen Erdboden. Entgegen aller normalen Fallbeschleunigung scheint diese Sphäre sie noch einmal um ein vielfaches zu erhöhen. Felsi hat keine andere Wahl als dem Erdboden dabei zuzusehen, wie er in Sekundenbruchteilen näher kommt. Wieder einmal sammelt sie all ihre Willenskraft und hofft auf ein Wunder.

Eine markerschütternde Erschütterung gefolgt von einer ohrenbetäubenden Explosion. Die wenigen Sekunden, die der Lärm anhält fühlen sich wie Stunden an. Nicht in der Lage auch nur einen Muskel zu rühren, liegt Felsi unter dem Druck der Sphäre des Mädchens und versucht ihre letzten klaren Gedanken zu bewahren, um nicht völlig das Bewusstsein zu verlieren. Nach einigen Sekunden beginnt das zermürbende Nachhallen der Explosion einer bedrückenden Stille zu weichen. Der Druck auf Felsis Rücken lässt nach und sie spürt einen dumpfen Aufprall auf ihrem Rücken. Mit aller Kraft schafft sie es sich zu drehen und befördert somit die Quelle des Aufpralls neben sich. Das Mädchen liegt mit geschlossenen Augen neben ihr. Felsi erkennt, dass dieses Mädchen nun keine Gefahr mehr darstellt, vorerst.

Doch dann steigt ein Gefühl der Übelkeit in ihr auf. Sie muss sich nicht aufrichten können, um das Ausmaß ihres Kampfes zu erahnen. Die Stille um sie herum spricht zu ihr mit mehr Stimmen, als ein Mensch verkraften kann. Sie waren alle tot. Freund wie Feind, gefallen wie schon so viele vor ihnen in einem Krieg, der mittlerweile viel zu lange andauerte. Felsi wollte mit ihrer Kraft das Leiden ihres Volkes beenden. Doch nun liegt sie hier, ohnmächtig etwas zu bewirken. Die Sonne steht im Zenit über der Ebene und eine leichte Bewölkung bricht das Licht auf ein angenehmes Maß herunter. Wie friedlich diese Szenerie doch sein könnte. Felsi schloss die Augen und Tränen rinnen ihr an den Schläfen entlang gen Boden. Alles was sie wollte war Frieden. Und nun soll es so Enden? Was werden ihr Vater und ihre Mutter wohl davon halten? Ein tiefes Gefühl der Sehnsucht, gemischt mit sowohl Hass als auch Dankbarkeit für ihre Gabe durchströmen sie. Das Gefühl in ihr wird immer intensiver und plötzlich beginnt sich einige Meter entfernt von ihr ihr ein weißes Licht zu materialisieren. Aus dem Licht formen sich vier seltsam ungleich geformte Flügel aus deren Mitte eine weibliche Gestalt erwächst. Ihr rotes Haar fällt ihr halb über das Gesicht und reicht über ihren gesamten Rücken. Die Gestalt bewegt sich über Felsi, so dass sie ihr direkt ins Gesicht sieht und sagt: „Du erkennst mich, oder?“ Die seltsam vertraute Stimme des Wesens bringt Felsis Blut in Wallung. „Ich bin der Avatar der Willkür. Deine Urahnen haben vor hunderten von Jahren einen Pakt mit mir geschlossen. Ich gab

ihnen ein einzigartiges Blut mit der Auflage, dass die Willkür allein entscheidet wann und wo es sich aktiviert. Nun ist eure Zeit gekommen. Ich werde das Siegel brechen und ihr werdet das volle Potenzial eurer Blutlinie erfahren.“

Und noch bevor Felsi fragen kann, was ihre Urahnen der Göttin im Austausch gegen das Blut versprochen hatten, löst sich das Wesen in einer Woge aus Licht auf. Und mit dem Verschwinden der Göttin verschwinden auch Felsis Leiden. Ihr Körper fühlt sich komplett regeneriert an. Sie richtet sich auf und betrachtet noch einmal das Mädchen, das neben ihr liegt. „Metalic Beast Naya“, liest sie die Gravur laut. „Naya also? Ob du wohl wusstest, dass diese letzte Attacke ein Himmelfahrtskommando war?“ Sie ballte ihre Faust. „Ich werde dafür sorgen, dass Waffen wie du in Zukunft nicht mehr gebraucht werden. Jedenfalls nicht als Waffen.“

Entschlossen richtet sich Felsi in Richtung der feindlichen Armeen, die weit hinter dem Horizont warten. In ihr überschlagen sich der Wunsch nach Frieden und die Trauer um die Gefallenen und vereinen sich letztendlich zu dem Begehren, diesen Krieg zu beenden. Und als wöllte das Begehren gesprochen werden entkommen Felsis Mund Worte in einer Sprache, die wohl seit ihren Urahnen niemand mehr gesprochen hat. Die Erde um sie herum beginnt zu erzittern und plötzlich schießen überall aus dem Erdboden stählerne Menschen. Erst hunderte, dann tausende bis letztendlich nahezu die ganze Ebene voll mit Soldaten steht. Tief in sich spürt Felsi die Verbindung zu jedem einzelnen dieser Soldaten. Sie kann die Gefallenen nicht mehr zurückholen aber sie kann zukünftige Gefallene retten. Diese Armee wird ihr Mittel sein, um das Land zu vereinen. Kein General und kein König ist dumm genug, dieser Streitmacht zu trotzen oder sie gar herauszufordern. Und wenn diese Narren von Königen so auf ihre Eroberungsspiele stehen, dann wird sie ihnen jetzt einmal zeigen wie man so etwas macht.

„Ich werde Vater eine Brieftaube schicken müssen, damit er aufhört sich sorgen zu machen und die Festivitäten vorbereitet, sobald ich zurückkehre“, sagt sie schmunzelnd. „Es wird Zeit für mich aufzubrechen.“ Und so beginnt Felsi ihren Weg zur Vereinigung der Königreiche des Kontinents. Nicht ahnend, dass diese Ereignisse nur der Auftakt zu etwas sind, dass die Zukunft des gesamten Kontinents weit tiefer beeinflussen wird als das verschieben einiger Grenzen.